

## 250 Jahre Locke's Distillery in Kilbeggan, Irland

Am 11.05.2007 wurde in der einzigen heute noch existierenden Brennerei in Kilbeggan, Co. Westmeath, mit der Wiedereröffnung der Brennerei nach 54 Jahre Ruhe gleichzeitig dem 250. Jahrestages der Gründung gedacht. Und der Bushmills Brennerei (die im nächsten Jahr eine 400-Jahres-Feier veranstalten wird) spricht man das Recht der ältesten Brennerei Irlands (und der Welt) ab. Bushmills beruft sich auf die Urkunde vom 20.04. 1608, in der aber lediglich einem gewissen Thomas Phillipps das Recht zum Destillieren eingeräumt wird. Nach damaliger Lesart war diese Lizenz die Grundlage zum Erteilen weiterer Unterlizenzen mit der Zahlung von Gebühren an den Lizenzinhaber. Viele Jahrzehnte wird in den Annalen von Bushmills als Gründungsjahr 1784 genannt. In der ersten offiziellen Statistik Irlands von 1782 werden im Orte Bushmills 4 Brennereien aufgeführt. Rückschlüsse auf das Alter der Brennerei anhand der Gebäude sind nicht mehr möglich, da die Bushmills Brennerei 1885 komplett abbrannte

Doch zurück zur Historie der Brennerei Locke's in Kilbeggan. 1757 beantragte Matthew MacManus - der lokale Steuereinzahler - erfolgreich eine Lizenz für seine Brennerei am Fluße Brusna. Da zu diesen Zeiten die Steuerbeauftragten sich selbst kontrollierten, wurde vermutlich bereits vorher am gleichen Ort Whiskey gebrannt.

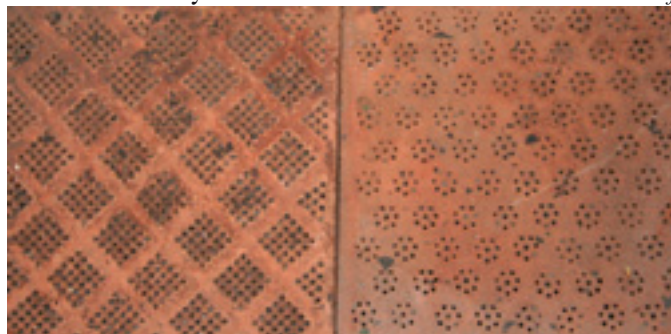
Alfred Barnard gibt in seinem bekannten Werk von 1887 für die Brusna Distillery als Gründungsjahr 1750 an, für Bushmills übrigens 1784 mit nachgewiesenem Schwarzbrennen ab 1743 am gleichen Ort.

Für 1782 sind bereits 3 Brennereien in Kilbeggan registriert. Wichtig für jede Brennerei sind



die Rohstoffe Gerste, Brennstoff und Wasser. Die irischen Midlands waren seit jeher ein ideales Gebiet zum Anbau von Getreide, bevorzugt Gerste. Gutes Wasser liefert(e) der Fluss Brusna oder Brosna, das vorher über ein Kalksteinbett fließt und wertvolle Mineralien aufgenommen hat. Aus den Torffeldern der Gegend kam nicht nur das Brennmaterial für die Verarbeitung der Gerste, sondern mit ihrem klaren Wasser auch weitere Aromen für den Whiskey. In den Jahren der Nutzung des Torfes zum Trocknen des Malzes war der Irish Whiskey also notgedrungen torfig-rauchig, während er heute typischerweise ungetorft zu sein hat!

Mit dem Bau des Grand Canal erhielt Kilbeggan über den Seitenkanal von Ballycoomon her den Zugang zu diesem Kanalsystem und billige englische Kohle löste den Torf (turf) als Heizmaterial ab. Die Bahnstationen Horseleap, Clara und Tullamore waren ideal für den Bezug von Rohstoffen und den Versand des Whiskey!



Bodenplatten aus der alten Darre aus Ton

*Parliament* von 1823 wurden im United Kingdom, also auch in Irland, die Steuern für reguläre Lizenzen gesenkt und die Zahl der Brennereien nahm wieder zu - auch in Irland. 1821 hatte Irland 32 Brennereien, 1837 betrug die Zahl wieder 90.

1823 vermietete die Witwe von George Codd den Betrieb an John Fallon, der weiter Bier braute, aber auf die Umrüstung der Brusna Brauerei auf das Brennen von Whiskey hinarbeitete, die aber seine Finanzen überforderte. 1824 ging er daher eine Partnerschaft ein mit Patrick Brett (Clara) und Henry Gower (Dublin). 1831 mußten Fallon und Gower aus finanziellen Gründen aus der Gesellschaft ausscheiden und wurden durch William Cuffee und William Codd (beide Kilbeggan) ersetzt. Das Unternehmen florierte, nicht durch einen kostengünstigen Transport des Whiskey in alle Landesteile über das System des Grand Canal. Der Whiskey war von guter Qualität und erfreute sich landesweit einer zunehmenden Reputation. In dieser Zeit nahm der Konsum hochgeistiger Getränke sehr stark zu. Dies wieder löste Ende 1830 eine Temperenzlerbewegung aus, die - einhergehend mit einer wirtschaftlichen Depression - zu einem starken Rückgang des Umsatzes führte. Es fehlte bald an Kapital für Investitionen, Renovierungen und Rohstoffe. Um 1843 war die Brennerei in einem desolaten Zustand - und wurde von John Locke I angemietet.

Dieser war ab April 1839 bereits an einer Brennerei im benachbarten Tullamore beteiligt, stieg dort aufgrund der durch die Temperenzlerbewegung verursachte Rezession im Whiskeybereich bereits 1840 wieder aus.

Während der Rezession sank die Zahl der Brennereien von 94

1779 bringt eine neue Regelung das Ende vieler kleinen Brennereien. Gab es 1779 noch 1.152 Brennereien, so sank die Zahl auf 214 im Jahre 1796. Kilbeggan hatte nur noch eine Brennerei aufzuweisen - die Brusna Brennerei von MacManus mit einer Jahresproduktion von 278 Gallonen (ca. 1.200 Liter)! Wegen der steigenden Besteuerung von Hochprozentigem wurden viele Brennereien zu Brauereien umgebaut. Die Familie MacManus reduzierte die Brennaktivitäten und folgte dem Trend zur Brauerei. Ein weiterer Grund für den Umbau der Brennerei könnte auch der Tod der Söhne John und James in den Revolten um 1798 gewesen sein, da sie vermutlich die Brennerei betrieben. Die Familie MacManus führte die Brauerei weiter bis zur Übernahme durch John Locke I in 1846.

1794 erbaute George Codd eine Brennerei direkt neben den Gebäuden der Brusna Brennerei, die er bis 1804 betrieb. Dann erfolgte der damals übliche Umbau zur Brauerei.

Mit dem bekannten *Act of*

in 1838 auf 61 in 1844. John Locke I setzte mit dem Erwerb der Brusna-Brennerei in Kilbeggan auf eine Wiederbelebung der Nachfrage nach irischem Whiskey. Die Temperenzlerbewegung war tatsächlich nur von kurzer Dauer und ab Mitte der 1840er belebte sich die Nachfrage nach Irish Whisky. John Lockes Erwartungen erfüllten sich und so schloß er 1846 einen Mietvertrag auf 999 Jahre ab für Brennerei, Brauerei und die umliegenden Ländereien.

John Locke I starb am 1849. Sein Sohn John Locke II übernahm den Betrieb. Wie sein Vater achtete er bei seiner Heirat auf die Mitgift. Er ehelichte die Tochter von Nicholas Devereux, der mit der Bishops Water Distillery eine der größten Brennereien im Süd-Osten betrieb.

Unter John Locke II expandierte die Brusna Brennerei weiter und wurde 1867 erweitert. John Locke II verstarb 1868. Seine Witwe Mary Anne übernahm bis 1880 die Führung des Betriebes, mit weiter steigenden Umsatzzahlen. Der jährliche Abverkauf wuchs von 60.000 Gallonen zu Ende der 1860er über 78.000 Gallonen zur Mitte der 1870er auf 157.000 Gallonen im Jahre 1886.

Um 1880 übernahm Sohn John Edward die Führung. Später kam sein jüngerer Bruder James Harvey hinzu. Die Expansion der Locke's Brennerei steht im engen Zusammenhang mit dem Boom des Irish Whiskey in dieser Zeit. Der Trend wirkte sich besonders auf die Produktion



von Grain in den patent stills aus. Locke's, ein Whiskey mit kräftigem Geschmack und einem schweren Korpus, war ein idealer Partner zum Mischen mit dem Neutralalkohol aus den patent stills für die Herstellung von Blended Irish Whiskey.

Nicht die Zahl der Brennereien (22 um 1865) profitierte von der Nachfrage, sondern allein der Durchsatz in der Produktion, die von 4,8 Mill. Gallonen in 1861 auf 14 Mill. Gallonen in 1900 anstieg. Begünstigt wurde der Produktionsanstieg durch den Einsatz preisgünstiger Kohle aus Schottland oder Wales, die über das Kanalsystem verschifft auch im Binnenland den Torf als Heizmaterial verdrängte.

Bei Locke wurden die Gewinne in dringend benötigte Erweiterungsbauten (Kornspeicher, Darre und Lagerhaus) angelegt. Allerdings weniger in die Anpassung der Technik an den aktuellen Stand, was noch heute im Museumsteil zu sehen ist.

1893 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit 4.000 Aktien zu je 10 £. Die Aktien blieben vorerst

in Familienbesitz. Es erfolgte dann wohl auch die Umbenennung der Brennerei von Brusna in Locke's.

John Edward Locke ehelichte 1880 Mary Edwards. Aus der nur bis 1895 dauernden Ehe gingen die Töchter Mary Evelyn (Sweet) und Florence Emily (Flo) hervor.

Die Jahrhundertwende brachte den wirtschaftlichen Abstieg der irischen Whiskey-Industrie durch den spektakulären Konkurs des schottischen Blenders Pattison, der sich auch in Irland auswirkte, den I. Weltkrieg, Irlands Unabhängigkeitskrieg gegen Großbritannien (1919-21) und die Prohibition in den USA (1920-33). Außerdem verschliefen die irischen Hersteller der einst begehrten Irish pot-still-Whiskey den Siegeszug des Blended Scotch und reagierten auf diese Herausforderung im Markt viel zu spät.

Der schottische Whisky nutzte während der Prohibition die britischen Kolonien um die USA herum als Plattform für den illegalen Transport in die USA. Für den Irish blieb der US-amerika-

nische Schwarzmarkt hingegen verschlossen. Außerdem wurde in den USA ein Whiskey von schlechter Qualität und dubioser Herkunft mit einem Locke's-Etikett vertrieben, der nie die Brennerei in Irland gesehen hatte. Nach dem Ende der Prohibition konnte der Irish auf dem amerikanischen Markt langsam wieder Fuß fassen, Locke's jedoch scheiterte am negativen Image, das der falsche Locke's während der Prohibition aufgebaut hatte. 1924 mußte die Brennerei für sieben Jahre geschlossen werden.

John Edward Locke verstarb 1920, sein Bruder 1927. Die Töchter von John Edward Locke erbten die Brennerei, hatten aber wenig Interesse an der Fortführung und boten die Brennerei nach dem II. Weltkrieg zum Verkauf an. Eine dubiose Investorengruppe konnte die Kaufsumme dann nicht aufbringen und löste damit politische Unruhen aus, Locke-Skandal genannt, der weitere Investoren vergraulte. Erst 1963 kaufte der deutsche Schweinemäster Karl Heinz Mellor die 1953 erneut stillgelegte Brennerei nebst den noch vorhandenen Vorräten für einen Spottpreis. Mellor verscherbelte den Whiskey für teures Geld unter dem Namen *Old Galleon* in Deutschland. Tausende von alten Tonkrügen für Locke's Whiskey wurden zer schlagen und für den Umbau der Lagerhäuser in Schweineställe verwendet. Nachfolger wurde 1969 der Autohandel Powerscreen, von dem die Gemein-



Alte pot-still von Tullamore, jetzt im Einsatz bei Kilbeggan



Gefahrgutkennzeichnung auf dem Transportbehälter

de 1982 die Brennerei abkaufte, in jahrelanger Arbeit weitgehend wieder in den einstigen Zustand zurück versetzte und dann zum Museum machte.

Eine Gruppe irischer Unternehmer unter der Führung von John Teeling kaufte 1987 dem Staat die 1986 stillgelegte *Ceimici Teo Brennerei* in Cooley zum Herstellen von Neutralalkohol ab, baute die alte Anlage um, ergänzte sie um patent und pot-stills sowie die weitere Ausrüstung, die zum Brennen

von Grain und Malt Whiskey notwendig ist - Cooley Distillery plc. entstand.

1988 übernahm Cooley die alte Brennerei in Kilbeggan zur Nutzung der Lagerhäuser zum Reifen der eigenen Destillate.

Rechtzeitig zum 250. Jahrestag der Gründung der Brusna-Brennerei wurde in Kilbeggan eine alte pot-still von der Tullamore Brennerei aus dem 19. Jahrhundert in Betrieb genommen. Zwar erfolgt bei der nun in Kilbeggan umbenannten Brenne-

rei momentan nur der 2. Brennschritt, der Rohbrannt kommt im Transportbehälter von Cooley, wird dann in Kilbeggan zum Endprodukt veredelt und reift in den dortigen Lagern. Nach 54 Jahren Ruhe ist der Brennbetrieb wieder aufgenommen - Irland hat wieder vier aktive Brennereien, davon nur zwei im Besitz irischer Investoren!

Anlässlich der Wiederinbetriebnahme geben die Eigentümer einen limitierten **Kilbeggan 15 year old** heraus! *Dr.Setter*



## Whyte & Mackay verkauft

2001 erfolgte die Übernahme von Whyte & Mackay für 208 Mill. £ als management-buy-out unter der Führung von Vivian Imerman, der dann 2005 mit Unterstützung seines Schwagers, einem millionenschweren Immobilienbesitzer, die anderen Partner auszahlte. Mit einem kostenintensiven Marketingprogramm wurde die Optik aller Kernmarken umgestaltet und die neue Aufmachung intensiv sowie erfolgreich beworben.

Dies machte Whyte & Mackay (W&M) interessant für eine Übernahme - was wohl auch von Mr. Imerman gewollt war. Vijay Mallya, Großaktionär der United Breweries Group (UB Group), Indien, zeigte massives Interesse, wohl auch um W&M als Türöffner für seine in Indien hergestellten Spirituosen für den EU-Markt nutzen zu können, da die meisten „Whisky“ in Indien aus Melasse hergestellt werden und nach EU-Regulatorien als Rum einzustufen sind.

Nach Pressemitteilungen bot Mr. Mallya im ersten Anlauf 475 Mill.£. Das Angebot wurde von Mr. Imerman abgelehnt, da er den Wert des Unternehmens auf 600 Mill.£ schätzte. Anfang Februar 2007 warfen die Pressesprecher von United Breweries Ltd Nebelbomben durch Presseinformationen, dass man für den Fall eines Ablehnens des Angebotes bereits mit anderen schottischen Unternehmen Übernahmeverhandlungen aufgenommen habe. Na-

men wurden nicht genannt, doch durch gezielte Indiskretion fielen die Namen von Ian Macleod und Macduff International, die natürlich sofort dementierten. Im März und April tauchten dann in der indischen Presse Hinweise auf, dass Mr. Mallya sein Angebot auf 550 Mill.£ angehoben habe und mit einem Vertragsabschluss innerhalb der nächsten Wochen gerechnet werde. Die Verhandlungen zogen sich und erst Mitte Mai lichteteten sich die Nebelchwaden sehr schnell nach der Bekanntgabe des Verkaufs von W&M an die United Spirits Great Britain Ltd, der 100igen Tochter von United Spirits Ltd, dem Flaggschiff der von Vijay Mallya kontrollierten UB Group. Er hatte also doch sein Ziel erreicht, auch wenn die UB Group letztendlich 595 Mill. £ oder 915 Mill. € hinblättern mußte. Der Wert der bei W&M reifenden Whisky soll den gleichen Wert betragen. Das wird die finanzierenden Banken ICICI Bank und Citibank bewogen haben, die Gesamtsumme von 635 Mill £ zu genehmigen. Mit der Differenz von Kreditsumme und Kaufbetrag soll das operative Geschäft ankurbelt werden.

Nach der Nachricht des Verkaufes überstürzten sich dann die Nachrichten, die hier sortiert aufgelistet werden:

- bereits 4 Tage nach Kauf schickte Mallya zwei seiner Vertrauten nach Glasgow, die dort bei W&M die Finanzen und den

Fortgang der Produktion überwachen sollen

- es wird mehr Whisky für den indischen und die anderen von der UB Group bedienten Märkte benötigt. Daher sollen 10 Mill. £ in die Invergordon Grain Brennerei in Easter Ross investiert und die Kapazität von 40 auf 80 Mill. Jahresliter gesteigert werden. Man möchte mehr produzieren als die Grain Brennereien Cameronbridge (*Diageo*) in Fife und North British (*Diageo/Edrington*) in Edinburgh

- die erst 1965 erbaute und bereits 1995 von W&M wieder geschlossene Tamnavulin Malt Brennerei soll bereits zum 1. Juli wieder in Betrieb gehen! Die Kapazität betrug einst 2-3 Mill. Liter jährlich. Tamnavulin ist in vielen Blended Scotchs vertreten. Tamnavulin hat neben The Glenlivet ob der Lage im Tale des Flüsschens Livet das Recht den Suffix *Glenlivet* zum Namen der Brennerei zu führen. Es ist zu erwarten, dass hier die PR-Abteilung des neuen Eigentümers zuschlagen wird!

- Mr. Imerman bleibt vorerst als Berater für den neuen Eigentümer UB Group tätig

- Mr. Imerman, der am Verkauf selbst etliche Mill £ verdiente, zahlt aus eigener Tasche 3 Monatsgehälter an die 600 Mitarbeiter von W&M im Werte von 26 Mill.£

- zur Kostensenkung der W&M-Produkte für den indischen Markt ist ein Verschiffen im Bulk angedacht mit Abfüllung in In-

dien (Verlust von Jobs?)

- für Mr. Mallya bedeutet das Engagement bei W&M, dass er künftig eine Woche pro Monat in Keillour Castle, Perthshire, verbringen wird, das er bereits seit längerem sein Eigentum nennt.

- Mr. Mallya hat nunmehr vier Wochen Zeit, ob er mit W&M weiter Mitglied in der Scotch Whisky Association bleiben will, die den indischen Whisky nicht nur für den europäischen Markt bekämpft und mißtrauisch das anlaufende Engagement der UB-Group auf dem chinesischen Markt bäugt.

- Mr. Mallya ist Mitglied des indischen Parlaments, Vorsitzender einer im Parlament vertretenen Partei und damit sicherlich nun im Interessenkonflikt zwischen der Abschottung des indischen Marktes mit seinen dortigen Produkten gegen ausländischen Spirituosen und dem Interesse seiner neu erworbenen W&M, die auf den indischen Markt drängt. Ist seine Übernahme von W&M das Signal, dass die überhöhten indischen Importsteuern unter dem Druck der WHO bald fallen werden?

Hintergrund: United Spirits beliefert mit einem Umsatz von 540 Mill. Litern Hochprozentigem bislang die Hälfte des indischen Marktes. Man beansprucht auf der Weltrangliste der Spirituosenproduzenten inzwischen Platz Nr. 2, was aber die meisten Statistiken ignorie-

ren. Mit dem Erwerb von W&M und den nun zur Verfügung stehenden Malts und Blended Scotchs möchte man das Interesse der indischen Konsumenten an Scotch bedienen und die

Hauptkonkurrenten Diageo und Pernod Ricard in Indien klein halten. Diese wiederum knüpfen an die anstehenden Steuersenkungen große Umsatzerwartungen an den sich

dann - hoffentlich - für sie öffnenden indischen Markt. Hier könnte der Zukauf von W&M durch die UB Group auf die Erwartungen bei Diageo und Pernod Ricard dämpfend wirken.

Fraglich bleibt noch, wer die an Scotch interessierte wohlhabende Mittel- und Oberschicht von geschätzten 200 Mill. Konsumenten für sich gewinnen kann. *div. Quellen ; 02/2007*

### Stellenabbau

Pernod Ricard USA hat 02/2007 die gleichnamige Brennerei in Lawrenceburg, Indiana, für eine nicht genannte Summe an die in Trinidad und Tobago beheimatete CL Financial Group verkauft, die auch schon Burn Stewart besitzt (Bunnhabhain, Deanston & Tobermory). Der Übergang ist für Mitte 2007 festgeschrieben. Mit dem Verkauf wurde eine Schließung der Brennerei abgewendet, in der bislang Wild Turkey Whiskey gebrannt und abgefüllt wird. Pernod hatte Brennerei und Marke erst 2001 von Seagram erworben. Mit Wirkung zum 26.06.07 erhielten jetzt 405 Mitarbeiter die Kündigung, passend zum Wechsel der Eigentümer. *IBJ ; 27.04.07*

### Indien

Auf dem indischen Markt startet der Wettbewerb durch. Jetzt nicht nur Importmarken kontra einheimische Destillate, sondern auch die Importmarken gegen-

einander. So tritt Beam Global Spirits & Wine Inc gegen den Rivalen Brown Forman und das Flaggschiff Jack Daniel's an. Allerdings nicht mit der eigenen Kernmarke Jim Beam Bourbon, sondern es wird Maker's Mark in den Ring geworfen.

*Economic Times ; 28.04.07*

### Neuer Virginia Whiskey

Die *Belmont Farm Distillery* machte sich einen Namen mit dem Brennen von Corn Whiskey, der nicht mehr in der üblichen Kolonnenapparatur destilliert wurde, sondern in einer pot still aus dem Jahre 1930. Es folgt der zweite Brennschritt im doubler mit anschließender Flaschenabfüllung. Das Ergebnis war der **Virginia Lightning** mit 50 Vol%.

Als nächste Innovation reifte Whiskey nach der Devise: *instead putting the whiskey in the barrel, put the barrel in the whiskey*. Das Faßholz wird in kleine Stücke zerschnitten,

wie üblich mit einem offenen Feuer angeröstet, in Leinensäcke gegeben und in den Whiskey versenkt, wo es eine gewisse Zeit auf den Whiskey einwirkt. Durch das Zerkleinern der Holzstücke wurde die wirksame Oberfläche des Holzes vergrößert, Wechselwirkungen zwischen Holz und Alkohol laufen damit deutlich schneller ab.

Nach dieser „Teebeutelzeit“ darf der Whiskey - wie üblich im Faß weiterreifen. Allerdings folgt eine weitere Behandlung deren Art mit finishing touches are added unklar umschrieben ist! Das Ergebnis ist der **Copper Fox** Virginian Whiskey, ebenfalls erhältlich in den lizenzierten Läden des Staates Virginia. Anfang Mai brachten die Eigentümer den **Kopper Kettle** Virginia Whiskey, ein länger gereifter Whiskey ( 2 Jahre ! ) mit einem schwarzem Wachsüberzug über den Verschluss - in Anlehnung an Maker's Mark Whisky (richtig geschrieben, denn er

verzichtet auf das e!). Mit dem Kopper Kettle möchte man dem Jack Daniel's aus dem benachbarten Tennessee Konkurrenz machen. Die erste Abfüllung von Kopper Kettle bestand immerhin aus 1.500 Flaschen, Etiketten von Hand aufgeklebt und natürlich erfolgte der Wachsüberzug ebenfalls in Handarbeit. Die 126 Versandkarton gingen dann in 60 ausgewählte Läden zum Testen der Nachfrage. *Star Export.com ; 02.05.07*

### Cutty Sark

Am 21.05.07 brannte das in London im Dock liegende Schiff aus. Brandstiftung soll die Ursache sein. Da das Schiff just renoviert wurde, hatte man wesentliche Teile (Segel, Masten, Planken, etc) ausgelagert und diese blieben vom Feuer verschont. Die Renovierung wird nun wohl um einige Mill.£ teurer werden, aber Spender finden sich hoffentlich!

*div. Quellen ; 21.05.07*

## Neue Abfüllungen

### Scotland

Über die neuen Abfüllungen von *Macallan* wurde bereits berichtet. Nun sind sie auf dem deutschen Markt angekommen und sollen hier auch bildlich vorgestellt werden:

### Macallan Inspiration 1851



### Macallan Fine Oak Whisky Maker's Selection



*Gordon & MacPhail* hat es sich bei der eigenen Brennerei

nicht nehmen lassen, neben dem typischen Speyside Benromach auch eine intensiv getorfte Variante (gar 55ppm sollen es sein) herzustellen, die jetzt nach 6 Jahren Reifung mit 46% abgefüllt wurde und demnächst auch in Deutschland erhältlich sein sollte:

### Benromach Peat Smoke

### Irland

Anlässlich der Wiedereröffnung der Brennerei in Kilbeggan wurde bekannt, dass zu dem getorften Connemara (15 ppm) just eine intensiv getorfte Variante mit ca. 55 ppm produziert wird.

### Dänemark

Aus der *Destilleriet Braun-*

*stein* ist er nun auf dem Markt, der erste Single Malt, tatsächlich made in Dänemark:

### Braunstein Single Malt

Edition No.1 mit 63,4%, gereift im Oloroso Sherryfaß.

### Impressum

Scoma News  
Redaktion : Dr. Jürgen Setter  
- *A Keeper of the Quaich* -  
Herausgeber, Publikation, © :  
SCOMA  
Scotch Malt Whisky GmbH  
26441 Jever, Am Bullhamm 17  
Telefon : 0 44 61 - 91 22 37,  
Fax : 0 44 61 - 91 22 39  
eMail : [scoma@t-online.de](mailto:scoma@t-online.de)  
Nachdruck, fototechnische  
Vielfältigung, auch auszugsweise  
und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.